

## 2. Deutsch-Russischer Workshop zu Ökosystemdienstleistungen (ÖSD)

Unter Federführung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und des Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) befasst sich eine Serie von Workshops in enger Zusammenarbeit mit russischen Einrichtungen (Akademie der Wissenschaften, Lomonossow-Universität Moskau, die NGO Zentrum zum Schutz der Biodiversität Moskau u.a.) mit theoretisch-methodologischen und anwendungsorientierten Fragestellungen zu ÖSD, wobei die spezifischen Bedingungen Russlands und ausgewählter NUS-Staaten (Neue Unabhängige Staaten) im Vergleich zu denen in der EU bzw. in Deutschland besondere Berücksichtigung finden.

Die 2. Veranstaltung dieser Reihe fand vom 19. bis 22. Juni 2013 in Sankt Petersburg statt. Gastgeber war das örtliche Forschungs- und Projektierungsinstitut zur Erarbeitung von Generalplänen und städtebaulichen Projekten „NIIP Gradostroitelstva“. Der Generaldirektor des Instituts, Herr Dr. A. Lappo, begrüßte die über 30 Teilnehmer aus Deutschland, Russland, Österreich, Kasachstan und der Ukraine. Es wurden 20 interessante und qualitativ hochwertige Vorträge in sechs Blöcken gehalten (nachzulesen unter <http://www.ioer.de/aktuelles/veranstaltungen/rueckblicke/Spburg/2013>), die zu lebhaften und intensiven Diskussionen anregten.

Angesichts des global nahezu ungebremsten Verlustes an Biodiversität und der wachsenden Belastungen der Ökosysteme durch den Menschen wird es immer dringlicher, die vielfältigen und zunehmenden Ansprüche an die begrenzten Ressourcen zu steuern und eine nachhaltige Landnutzung zu gewährleisten. Maßgeblich inspiriert durch Millennium Ecosystem Assessment, Global Biodiversity Outlook und TEEB-Studie (The Economics of Ecosystems and Biodiversity) gewinnt das ÖSD-Konzept in den vergangenen Jahren international immer mehr an Bedeutung, da die ökonomische In-Wert-Setzung zusätzliche Argumente für einen effektiven Schutz der Natur bieten kann.

Als Ziele für den Workshop wurden formuliert (K. Grunewald):

- Informieren und Lernen zum Themenfeld ÖSD inkl. TEEB-Studien
- Netzwerkbildung (deutsch-russisch und NUS-Staaten; ÖSD / TEEB Community)
- Entwicklung neuer Ideen für Projekte und politische Integration
- Veröffentlichungsmöglichkeiten und Empfehlungen (Webseiten, Broschüren, Policy-Brief).

Block 1 führte zunächst in den derzeitigen Stand nationaler TEEB-Prozesse ein, der anhand der deutschen Aktivitäten vertieft wurde (B. Schweppe-Kraft). Frau E. Schwaiger (UBA Wien) erläuterte anschließend das Konzept der Nutzengruppen und Indikatoren für finale ÖSD, wie es in Österreich verfolgt wird. Sie plädierte u.a. dafür, alle Leistungen gemeinsam zu betrachten, um einen Wirtschaftssektor (hier die Landwirtschaft) gesamthaft abzubilden (Wechselwirkungen zwischen den ÖSD). Die Ergebnisse der TEEB-Scoping-Studie Georgien, die mit Unterstützung von UNEP realisiert wurde ([www.teebweb.org](http://www.teebweb.org)), stellte A. Wittich zur Diskussion. Die Empfehlung aus dieser Vorstudie lautet, eine volle TEEB-Studie mit Hilfe der Sechs-Schritt-Methode entsprechend dem Leitfaden für TEEB-Länderstudien anzugehen. Georgien ist bereit, den weiteren Prozess zu unterstützen bzw. gemeinsam Mittel dafür zu mobilisieren. Ansätze zur ökonomischen Bewertung von ÖSD der besonders geschützten Naturgebiete von Kasachstan stellte Herr M. Muzhubayev, Abteilungsleiter im Ministerium für Landwirtschaft, Komitee für Forst und Jagd, Kasachstan, vor. Auch Frau O. Petrowitsch aus der Ukraine zeigte die Sicht auf Leistungen der Ökosysteme eines Landes aus der Sicht eines Ministeriums – in diesem Fall für Ökologie und Naturressourcen – auf.

Im zweiten Vortragsblock wurde die Methodendiskussion zur Analyse und Erfassung von ÖSD weiter geführt. Hier standen insbesondere landschaftsökologische Ansätze der osteuropäisch-russischen Schule (A. Koroshev/O. Bastian/K. Grunewald), Fernerkundungs- und GIS-Methoden zur Datenbereitstellung im Hinblick auf die räumlichen Dimensionen Russlands (M. Dubinin), Probleme der Kartierung von ÖSD (A. Drozdov/A. Tishkov) sowie Indikatorensets zur Bestimmung des Status von Regionen als Bereitsteller bzw. Empfänger von ÖSD (E. Bukvareva) im Mittelpunkt.

Raumplanerische Aspekte in Russland und der Ukraine wurden in Block 3 thematisiert. Dabei wurde der Bogen von ökonomischen Ansätzen aus der Sicht der Landschaftsarchitektur (S. Mityagin) und des Infrastrukturplanung (P. Spirin) im Gebiet St. Petersburg, über Fallstudien in der Baikalsee-Region (J. Semenov) bis zur Implementierung des ÖSD-Konzepts in die Territorialplanung der Ukraine (I. Kruglov) gespannt. In der Sowjetunion entstand in den 1980er Jahren eine eigene Schule der Raum- und Stadtplanung, welche stark wirtschaftlich orientiert war. In der Ebene der Rayons war allerdings schon eine ökologisch orientierte, mit Elementen des Naturschutzes versehene räumliche Planung vorgesehen. Inzwischen ist eine Neuausrichtung der Planungssysteme in den Nachfolgestaaten erfolgt, die an internationale Prinzipien einer nachhaltigen und umweltschonenden Raumentwicklung anknüpft (z.B. das am 20.03.2011 verabschiedete Gesetz zur Territorialplanung in der Russischen Föderation). Da sich viele Gebiete dynamisch entwickeln, wird von staatlicher Seite gerade dort eine stärkere Berücksichtigung ökologischer Inhalte gefordert.

Nachdem O. Bastian & K. Grunewald über die Spezifik der Bewertung von ÖSD in Naturschutzgebieten (Natura 2000) und Agrarlandschaften referierten, wurde der Workshop am zweiten Tag mit den Schwerpunkten Schutzgebiete (Block 4), Wälder/Forsten und Agrarlandschaften (Block 5) fortgesetzt. Es zeigte sich, dass es eine ganze Reihe guter ÖSD-Fallstudien in Russland gibt. M. Suchova griff das Spannungsfeld Klimawandel-Naturschutz und Regionalentwicklung am Beispiel der Altai-Region auf, D. Zamolodchikov & V. Grabovsky erläuterten die Möglichkeit der Nutzung von Statistiken zur Bewertung von ÖSD der Wälder am Beispiel der Distrikte Manturovsky und Kologrivsky in der Kostroma-Region. Flankiert wurden diese Vorträge durch umweltökonomische Standards zur Bewertung von Wäldern einschließlich Vergleichsabschätzungen zwischen Deutschland und Russland (P. Elsasser) sowie Finanzierungsmöglichkeiten ökologischer Leistungen der Land- und Forstwirtschaft am Beispiel des Freistaates Sachsen (M. Marsch).

Im Schlussblock wurden zwei neue Forschungsprojekte vorgestellt. S. Rafanov vom WWF Kamtschatka präsentierte die Ansätze der TEEB-Regionalstudie für Kamtschatka, die gerade begonnen wurde. Ziele und Arbeitspakete des Projektes „TEEBi-Russ“ (Bewertung von Ökosystemdienstleistungen in der Russischen Föderation und ausgewählten NUS-Staaten des nördlichen Eurasiens: Erste Schritte; 2013-2015) wurden von K. Grunewald/O. Bastian/A. Zimenko zur Diskussion gestellt.

Insgesamt zeigten die Beiträge des Workshops, die Nachfragen und Erörterungen, dass erhebliche Fortschritte im Verständnis der ÖSD- und TEEB-Ansätze erzielt werden konnten. Der inter- und transdisziplinäre Austausch zur Thematik (v.a. zwischen Ökologen, Ökonomen und Planern bzw. zwischen Wissenschaftlern und Vertretern von Ministerien/Behörden) wurde von allen Beteiligten als sehr wertvoll eingeschätzt. Nicht zuletzt trug die wunderbare Atmosphäre der Metropole Sankt Petersburg, die bei russischer Küche und Musik oder einer „weißen“ Nachtexkursion auf der Newa zur Sommersonnenwende erlebt und genossen werden durfte, zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Auch die deutschen Teilnehmer empfanden die neuen Kooperationen und den Wissenstransfer als fruchtbar für ihre Arbeit. Denn die spezifische geographische und politische Situation Russlands (Größe, Naturnähe der Ökosysteme, Funktionen gesellschaftlicher und ökologischer Systeme, Finanzierung ökologischer Leistungen u.a.) stellen eine Herausforderung für die Erfassung, das Monitoring, die Indikatoren, den Bewertungsgrad oder die Implementierung von ÖSD dar. Dabei ist es wichtig, die NUS-Staaten im frühen Stadium zu integrieren und Projekte zu initiieren, darin waren sich die Teilnehmer mit dem Leiter der Veranstaltungsreihe, H. Schmauder vom Bundesamt für Naturschutz in Bonn, einig.

Die Ökosysteme Russlands und Nordeurasiens spielen eine Schlüsselrolle in der Regulierung der Biosphäre. Globale Klimaszenarien hängen entscheidend von Veränderungen klimaregulierender Funktionen der Ökosysteme dieser Region ab. Deshalb ist die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Ökosysteme in Russland und anderen NUS-Staaten notwendige Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung nicht nur für diese Länder, sondern für die ganze Welt. Es steht die Frage, ob es mittels ÖSD-Ansatz und TEEB-Prozessen, d.h. insbesondere durch Schaffung wirksamer Mechanismen für die Integration von Werten der Natur in wirtschaftliche und politische Entscheidungen, gelingen kann, die schnelle und massive Zerstörung der natürlichen Ökosysteme und ihrer Leistungen bei wachsendem anthropogenen Druck und stattfindenden Klimaveränderungen in dieser Region zu verhindern?

K. Grunewald, O. Bastian und H. Schmauder, Dresden/Bonn, Juli 2013